



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

412 (8.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187267)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher: Dr. Fritz Schenck. Druckerei: Dr. Fritz Schenck. Druck: Dr. Fritz Schenck. Druck: Dr. Fritz Schenck.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Verantwortlicher: Dr. Fritz Schenck. Druckerei: Dr. Fritz Schenck. Druck: Dr. Fritz Schenck.

Das Ultimatum.

Die deutsche Note unzureichend.

Paris, 7. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat wird sich voraussichtlich in seiner Sitzung vom Montag mit der Antwort auf die deutsche Note vom 1. September beschäftigen, betr. die Ausschaltung des § 2 des Art. 61 der deutschen Verfassung innerhalb einer Frist von 15 Tagen. Der Rat wird die Prüfung der Bedingungen mit den neu im Friedensvertrage mit Deutschösterreich vorgesehenen Staaten fortsetzen. Alle diese Verträge sollen die Maßnahmen bestimmen zum Schutze der nationalen Unabhängigkeiten hauptsächlich in Rumänien und Südbanien, sowie die speziellen Klauseln über den Verkehr, die Schifffahrt usw.

Berlin, 8. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Genf wird gemeldet: Die vom Minister des Auswärtigen Rat beauftragten Pariser Blätter erklären die deutsche Note für unzureichend und behaupten, die Entente werde verlangen, daß der deutsche Reichsrat unverzüglich einberufen werde, um ihrer Forderung vollkommen Rechnung zu tragen.

Berlin, 8. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Paris wird gemeldet: In Abwesenheit des Barons Lersner hat Legationsrat Schmidt die deutsche Antwort auf das Ultimatum der Entente wegen des Artikels 61 überreicht. Der Oberste Rat wird sich heute mit ihr beschäftigen, was darauf zu geschahen habe, da die Note inhaltlich und der Form nach allgemein als unannehmbar bezeichnet werde.

Der Friede mit Deutsch-Österreich.

Die Unterzeichnung.

Paris, 7. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Vertreter Dr. Renner hat dem interalliierten Obersten Rat heute in einem Briefe mitgeteilt, daß der Staatskanzler Dr. Renner von der österreichischen Nationalversammlung ermächtigt wurde, in ihrem Namen den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Dr. Renner wird am Dienstag mit allen nötigen Papieren nach St. Germain zurückkehren. Die alliierten und assoziierten Regierungen werden die Unterzeichnung des Vertrages festsetzen und bekanntgeben.

Die Zeremonie der Unterzeichnung wird Mittwoch morgen 10 Uhr im Schloß von St. Germain stattfinden. Dem Schreiben des Vertreters von Dr. Renner ist eine von der österreichischen Nationalversammlung angenommene Erklärung beiliegend, in welchem ein allgemeiner Protest gegen die Härten gemisser politischer und wirtschaftlicher Klauseln des Friedensvertrages erhoben wird. Dieser Protest richtet sich hauptsächlich gegen das für Österreich erlassene Verbot, über sich selbst frei zu bestimmen.

Ein weiteres Dokument gibt eine Reihe kurzer Proteste wieder, welche von Vertretern der vom österreichischen Staate losgelösten Bevölkerungen herkommen, insbesondere von Schüttern, den Sudetenländern, den Bewohnern Kärntens und Steiermarks.

Berlin, 8. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus der entscheidenden Sitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung am Samstag werden aus Wien noch weitere Ausführungen Dr. Renners mitgeteilt. Die der Abstimmung unmittelbar vorausgingen. Der Staatskanzler erklärte, wenn er und einzelne Redner den Friedensvertrag in vielen Teilen für unannehmbar erklärten, so betone er, damit solle nicht ausgesprochen werden, daß Österreich das, was es unterschrieben, nicht nach seinen Kräften auszuführen wolle.

„Wir unterschreiben redlichen Willens,“ sagte Renner, „aber die Entente selbst hat in den Friedensbedingungen anerkannt, daß es noch nicht klar ist, wie weit unsere Leistungsfähigkeit geht, und hat zu diesem Zweck die Reparationskommission eingesetzt.“ Dr. Renner schloß seine Ausführungen: „Wir leiden wohl auch durch eigene Schuld, vor allem durch die Schuld einer kindischen und kritiklosen Treue. Zum großen Teil aber sind die Deutschen in Österreich schuldig geworden durch die Verbindung mit Rationieren, mit denen doch trotz allem eine wahre Gemeinschaft nicht eintreten konnte. Dies war unser Unglück, und so schäufte es denn in Unglück doch wieder als ein Glück angesehen werden, daß wir endlich frei sind und nun wirklich eine Nation, ein nationaler Staat sein werden. Wenn wir schon den Nadeln beugen müssen unter diesem Joch — die Herzen hoch!“ (Stürmischer Beifall.) Hierauf wurde der gemeldete Beschlus Antrag angenommen, ferner eine Entschuldig, welche die schnelle Heimsendung der Kriegsgefangenen betrifft. Nach einem Schlusswort des Präsidenten Seih wurde die Sitzung aufgehoben.

Amsturzsbewegung in Prag.

Berlin, 8. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Prag wird gemeldet: Die Leuerungsstundeungen werden von der tschechischen Presse, wie schon beängelt, auf monarchische Umtriebe zurückgeführt. Es ist festgestellt, daß die Flugblätter, die am Freitag in großer Masse verteilt wurden, in der St. Bonifazius-Druckerei hergestellt wurden. Die Polizei nahm gestern eine Reihe von Verhaftungen vor. Es sollen auch einige hohe Kirchenbeamte verhaftet worden sein. Es heißt, daß die Fäden dieser Umsturzsbewegung bis nach Wien führen.

Die Schantungfrage.

Berlin, 8. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Schantungfrage wird dem Pariser Zeitungen aus Rom berichtet, daß der Sekretär im japanischen auswärtigen Amt und Delegierte Japans bei der Friedenskonferenz, Matsuda, eine baldige Abkehr Japans von den Ansprüchen auf Schantung vor-

ausieht. Der Sekretär deutet die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Japan und China an, die beide Teile befriedigen würden und zwar in nicht allzuferner Zeit. Auch die Zurückerstattung Klautschau werde sich unter den Bedingungen finden, mit der Maßgabe, daß das Gebiet dem internationalen Handel geöffnet bleibe, ferner die Rücknahme aller japanischen Truppen, nicht nur aus der Eisenbahnzone, sondern auch aus der Stadt Tana-Isa und die Ausbeutung der Eisenbahn von Schangai durch eine gemischte chinesisch-japanische Körperschaft, mit einer chinesischen Vertretung in der Direktion.

Berlin, 8. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird über den Haag gemeldet: Die Times erzählt aus Peking, daß die Studenten den Kampf gegen die Politik Japans wieder aufgenommen haben. Viele Hunderte nahmen an einer Kundgebung teil. Auf Befehl der Regierung hat der Gouverneur von Schantung das Kriegsrecht proklamiert. Mehrere Personen wurden vor Gericht gestellt, mehrere Studenten verhaftet, was allgemeine Unzufriedenheit veranlaßte. Der Boykott der japanischen Waren dauert fort. In Schanghai und Tientsin hat die Einfuhr japanischer Waren im Juli nur dreißig Prozent der Einfuhr des Vorjahres betragen. Die Regelung sämtlicher innerer Angelegenheiten wurde aufgeschoben, so daß sich das Kabinett gegenwärtig nur mit der Schantungfrage beschäftigen kann. Im Norden ist die Militärpartei sehr stark, aber noch nicht imstande, ein Kabinett aus eigenen Männern zu bilden. Die Aussichten auf einen Ausgleich zwischen Nord- und Südjapan sind gleich Null.

Die militärische Lage im Osten.

Moskau, 5. Sept. Die Pressestelle beim Generalkommando des 6. R.-K. berichtet: Ueber die militärische Lage von Karo bis Baranowitsch, also am östlichen Abschnitt dieser Front, haben in letzter Zeit die Wäuter Sonderberichterstatter deutscher Blätter widersprechende Mitteilungen gemacht. In der Mehrzahl der Fälle sind die Farben zu stark aufgetragen und die Dinge so dargestellt worden, als stehe die Gefahr eines Durchbruches der antibolschewistischen Front und damit eine Bedrohung der deutschen Grenzen unmittelbar bevor. So schlimm liegen die Dinge nicht. Dennoch aber muß darauf hingewiesen werden, daß die Lage am baltischen Abschnitt der roten Front ernstler von Tag zu Tag wird. Es scheint das Prinzip englischer Politik zu sein, die russischen Streitkräfte an dieser Front nur mit Worten und Versprechungen, nicht aber mit Taten zu unterstützen. Ganz systematisch hat der englische Nachrichtendienst Mitteilungen verbreitet, denen zufolge das russische Nordkorps des Generals Judentich von England mit allem notwendigen Heeresgerät versorgt worden ist. Diese tendenziösen Mitteilungen entsprechen nicht den Tatsachen. Es ist hauptsächlich auf den maßgeblichsten Nachrichten zu zurückzuführen, daß das russische Nordkorps in diesen Tagen eine schwere Schlappe erlitten hat. In überraschendem Vorstoß von Südosten nach Nordwesten durchdrangen die Roten die finnische Aufstellung an der Weikaja, erreichten Isobors und darüber hinaus den Südpol des Peipussees und schnitten damit einige Abteilungen der russischen Nordkorps im Raume von Pleskau ab. Die Stadt Pleskau wurde besetzt und die russischen Abteilungen gefangen oder vernichtet. Die Niederlage hat in Estland große Besorgnis erweckt. Die Roten stehen in der Nähe von Berro wieder auf estnischem Gebiet, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die sozialistische estnische Regierung früher oder später entschließt, in Friedensverhandlungen mit Moskau einzutreten. Damit wäre das Schicksal des russischen Nordkorps des Generals Judentich so gut wie besiegelt und enttäuscht über England würde er wohl meynen sein, seine Operationen vollkommen einzustellen. Im lettischen Abschnitt herrscht zurzeit noch Ruhe, aber es liegt wohl auf der Hand, daß die Roten ihren Angriff für den Zeitpunkt vorbereiten, wenn sie hoffen, das deutsch-bergs des Strafen von der Goltz Kurland geräumt haben wird. Die Drohung, die dieses Korps, obgleich es längst an der Front gezogen ist, für die Roten immer noch bedeutet, darf nicht unterschätzt werden. In den letzten Tagen hatten sich Gerüchte verbreitet, als ob die Litauer Dinaburg und die Polen Polotsk genommen hätten. Das Gerücht über den litauischen Erfolg hat sich nicht bewahrheitet. Was die Polen und Polotsk anbelangt, so steht sich darüber bis zur Stunde Genaueres nicht feststellen. Man wird sich darüber aber wohl klar sein müssen, daß der Kampf der Polen gegen den Bolschewismus eine egoistische Triebfeder hat. Unter dem Vorwand, den Bolschewismus zu bekämpfen, sehen sich die Polen in Weiskurland fest. Ueber die Grenzen dieses Landes hinaus dürften sie schwerlich gegen Moskau vordringen. Den polnischen Ausdrückungsdrang unterdrückt England ebenso wie es die Polen hindern würde, der roten Gefahr ernstlich und entscheidend zu Hilfe zu gehen.

Im Gegensatz zu diesem Bericht steht die folgende Meldung: **Abnaburg von den Litauern erobert.**

Berlin, 8. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die „Aftenbladet“ berichtet, haben die Litauer Danaburg erobert.

Die Kampflage in Sibirien.

Berlin, 8. September. (Von unserem Berliner Büro.) Die Times erzählt aus Omsk: Seit dem 28. August dauert der Kampf an der ganzen Front der drei russischen Heere mit großer Heftigkeit fort. Die roten Truppen leisteten stärksten Widerstand, sind aber jetzt bisher auch nicht weiter gekommen.

Sowjet-Rußland.

Ueber das Sowjet-Rußland bringt der sozialrevolutionäre „Archangelsk-Bjeznik“ die folgende Klage: Was das indiwiduelle Leben betrifft, so haben die Bolschewiki die Freiheit des Denkens, der Bewegung, des Handelns und des Berufes vernichtet. Alle nicht zum Lager der Bolschewisten gehörenden Bürger sind unterdrückt, und wenn noch ab und zu eine antibolschewistische Zeitung oder ein Flugblatt erscheint und heimlich verbreitet wird, so riskiert der Herausgeber oder Verfasser sein Leben dabei.

Jede Bewegungsfreiheit ist genommen. Man darf nur mit sehr schwerer und einer sehr viel kostenden Genehmigung der Sowjetregierung seinen Wohnort wechseln oder ihn zeitweilig verlassen. Da man darf nur mit Wissen und unter Zustimmung der Regierung umziehen und eine andere Wohnung in einer Stadt wählen. Der Requisition von Wohnhäusern und Immobilien ist die Konfiskation aller Winterkleidung, aller Luxusgegenstände und sämtlicher Schaufachen gefolgt. Von einem wirtschaftlichen Leben ist nicht viel mehr als die Bezeichnung übrig geblieben. Der Bahnverkehr ist im Verfall geraten und die einzige Bahn, die überhaupt noch funktioniert, ist die Linie von Petersburg nach Rostow. Diese fährt, die man früher in 12 Stunden zurücklegte, erfordert jetzt 6 bis 8 Tage. Die Arbeit der Reparaturwerkstätten der Eisenbahnen ist im Vergleich zum Jahre 1918 um 97 Prozent gesunken. Überall mocht sich ein Mangel an Kohlen und Eisen bemerkbar, es fehlt an Lehrern und geschulten Arbeitkräften. Wohl haben wir gebüet, daß der Verkehrsminister Krasin sich an Deutschland gewandt und um die Entsendung von deutschen Ingenieuren nachgesucht hat, doch zweifeln wir daran, daß Deutschland diesen Wunsch jetzt erfüllen wird, wo unser armes Land völlig desorganisiert und an den Betreffs abgehandelt worden ist. Wir sind durch die Tätigkeit der Entente bisher von der fürchterlichen Pest des Bolschewismus verschont geblieben, aber wir wissen noch nicht mit welcher Sicherheit, was die nächste Zukunft bringen wird, wenn unsere Schicksalsstunde schlägt oder uns die Entente verliert. Wir stehen vor der Frage des Seins oder Nichtseins und rufen unseren armen gequälten und verarmten Mitbürgern im Sowjetrußland zu: Wohin fliehet ihr? Warum regt ihr euch nicht? Warum bündel ihr ein Millionenvolk, mit gefamden Knochen und Gliedern die Willkürherrschaft einer Bande von Verbrechern und Räubern, deren ganzes Bestreben darauf ausgeht, Rußland derart in den Staub zu treten, daß es auf Jahrzehnte hinaus ruiniert ist und den allergeringsten Fremden ausgeliefert werden muß; damit sie unsere Finanzen, unser Wirtschaftsleben und unseren Handel in ihrem eigenen Interesse wiederaufbauen.

Der abnehmende Einfluß Trozki's.

Ein Flüchtling aus Petersburg veröffentlicht in der „Times“ am 28. August eine interessante Schilderung über das Abnehmen des Einflusses Trozki's und berichtet u. a. den folgenden interessanten Vorgang. In einer großen Versammlung bei Trozki eine Rede und rief zur Verteilung Petersburgs auf. Die Rede wurde ungeduldsig angehört. Nachher trat ein Arbeiter auf und sagte an Trozki: Wie könnt ihr von Freiheit sprechen, während ihr uns hindert, zu Gott zu beten? Ihr habt die Verfolgung gegen unsere orthodoxe Kirche erneuert und durchgeführt. Ihr habt unsere Heiligenbilder aus unseren Schulen genommen, ihr hindert unsere Kinder, die Bibel zu studieren. Seht uns unsere Heiligenbilder zurück. Was taten sie euch zu Leide? Trozki antwortete: „Früher, wenn die orthodoxen Heiligenbilder in den Schulen hingen, so verhetzen sie die Kinder der anderen Religionen, die z. B. fragten, warum keine katholischen Heiligenbilder da wären. Wir haben nun alles gleich gemacht.“ — Trozki wurde sofort durch Rufe unterbrochen: „Das ist gelogen! Ihr tut es, weil ihr den die Regierung in eure Hände angenommen habt und weil ihr immer unseren orthodoxen Glauben verfolgt.“ — Die Erregung und der Lärm wurde so groß, daß Trozki nicht weiter sprechen konnte, sondern unter Heulen und Weinen der Menge verschwinden mußte.

Die Westmächte und Südosteuropa.

von Wien, 3. September.

In Wiener politischen Kreisen vermute man, daß die Verzögerung in der Ueberreichung der Friedensbedingungen für Deutschösterreich nicht nur durch die Wendung der Dinge in Ungarn und die Ansprüche der Tschechen in finanziellen Fragen, sondern auch durch die Differenzen hervorgerufen worden war, die sich zwischen Frankreich und England in Kleinasien ergeben haben. Die reichlich verspäteten Sympatien, die englische Staatsmänner in der letzten Zeit für Deutschösterreich betunden, führt man darauf zurück, daß England Frankreich bedroht, das verhältnismäßige Desinteressement, das England bisher gegenüber Deutschösterreich betunden hat, aufzugeben, falls Frankreich fortfahren sollte, den englischen Plänen in Syrien und Kleinasien Schwierigkeiten zu bereiten. Da man aber glaubt, daß Frankreich schließlich in diesen Punkten nachgeben werde, um seine Vormachtstellung auf dem europäischen Festlande zu sichern, müßte man den englischen Aeußerungen zugunsten Deutschösterreichs keine politische Bedeutung bei. Aus denselben Gründe hält man auch von der Einstellung der Politik Dr. Renners auf den Völkerverbund nicht allzuviel, da man der durch die Erfahrung allerdings beträftigten Ansicht ist, daß England die schwierige Stellung, die Frankreich dadurch bezieht, daß es gewissermaßen als Garant für die durch die Pariser Konferenz an der Donau herbeigeführte Ordnung oder Unordnung auftritt, lediglich benutzen werde, um die französische Politik auf diesem Punkte festzuhalten und auf diese Weise den französischen Einfluß außerhalb des europäischen Festlandes mehr und mehr zugunsten Englands auszusprechen.

Etwas abweichend davon äußert man sich in ungarischen Kreisen folgendermaßen: In den bekannten Meinungsverschiedenheiten Italiens und Frankreichs, der Mitbestimmung in der französischen Presse über die Einbeziehung Persiens, Syriens und Palästinas in die östliche Einflusphäre haben sich die Linien zutünftiger Anziehung und Abstößung in den orientalen Interessentkreisen ab. Auf dem Wege zum Orient aber liegt Ungarn, und das erhöhte Interesse, das England in letzter Zeit den mitteleuropäischen Dingen zuzuwenden scheint, nachdem es früher die Führung völlig der französischen Diplomatie überlassen hatte, dürfte mit den weitreichenden wirtschaftlichen Absichten zusammenhängen, die das Insektreich auf dem Balkan und im näheren Orient verwirklichen will. Vielleicht sind die fremdlichen Bemühungen der englischen Delegierten im Obersten Rat gleichfalls ein Glied in der Kette, die die zwei Kerngebiete des ehemaligen Österreich-Ungarn, die beide unmißbare Donaufstaaten sind, also auf der Straße zum Orient liegen, an eine engere britische Interessensphäre binden sollten.

In Verbindung mit dieser Auffassung ist es bemerkenswert, daß der tschechische Außenminister Beneš in seinem Organe äußerst heftig gegen die rumänische Politik in Ungarn Stellung nimmt und, offenbar den Wunsch zum Vater des Gedankens machend, behauptet, daß die Versuche irgendeiner Verbindung Ungarns mit einem Nachbarstaate im Schoße der Pariser Konferenz auf den größten Widerstand stoßen würde. Gleichzeitig wird von tschechischer Seite das Gerücht, daß Pelt Jura auf Draskawitsch zu

Aus Stadt und Land.

Gibt die Kriegsgefangenen heraus!

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung stellte sich die auf gestern nachmittag von dem „Bund Deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen“ in den Riesenaal einberufene Frauenversammlung, zu der auch eine stattliche Anzahl Männer erschienen war. Frau Alice Benschheimer gab der Rede der Veranstaltung berechneten Ausdruck: sie sollte den Ruf derer erheben, die aus Gründen der Menschlichkeit sich für eine Rückkehr unserer Kriegsgefangenen einsetzen, sollte pochen an das Gewissen unserer Feinde und an die Herzen der Frauen in neutralen und feindlichen Ländern, die heute noch immer auf den Balken und Bader harrten müssen, gegen die heute noch so gut Krieg geführt wird, wie vor dem Friedensschluss.

Als Frau zu den Frauen weitest Kreise sprach Frau Emma Krenmer über den einen Wunsch, Los eine Hoffen und Sehnen, das heute alle Deutschen umschließt, die Heimkehr unserer Gefangenen. Doch aus diesem Gedanken und Wunsch, Kloube und Wille werde, wollten ihre tiefempfundenen Ausführungen erreichen. Sie gedachte des schweren Loses derjenigen, die noch heute auf Gasse und Wasser, Bruder und Freund marieren müssen und vergah nicht der Leiden derer zu gedenken, gegen die unsere Feinde trotz Friedensschluss heute noch Krieg führen. Den Frauen sollte die große Aufgabe zu, die Verbrüderung der Gefangenen auszulösen, ihre Leiden zu lindern und sie wieder hineinzuführen in ein Leben der Arbeit und in den Hort der Familie.

Herr Ingenieur R u m r o w, der selbst vier Jahre in Gefangenschaft geschmachtet, sprach als Uebersetzer über die Mängel der Verpflegung, Unterbringung und Behandlung unserer Gefangenen. Man dürfe das Leben unserer Gefangenen nicht vergleichen mit dem Dasein so vieler feindlicher Gefangenen bei uns.

Herr Herrer F a t h leitete seine Ausführungen mit einem Wort aus Fontanes Archibald Douglas ein, der auf alles verdichtet will, wenn ihm nur das Eine wird: Nur los! sich einen wieder auf's Reich, die Luft im Vaterland. Das sei die Stimmung, die durch tausend Herzen fliehe. Hinter Stacheldraht müssen unsere Leute ihr einfames Leben kleppen, ein Leben ohne Arbeit und ohne Erbauung, zu ihrer Qual und der Heimat zum Weh. Was in der Kriegszeit schon ein Paradies gewesen, das sei nach dem Krieg zu einer hundertfachen Qual geworden für die draußen in der Gefangenschaft und für uns in der Heimat, die wir ihrer harrten. Geflohen sei das zerrissene deutsche Volk in der Forderung nach Klage unserer Gefangenen da, es möchte den Mangel nicht verlieren an die Menschlichkeit und es appelliere an das ungeschriebene Gesetz des Völkerrichts. Aber auch den Kriegsgefangenen müsse zum Bewusstsein gebracht werden, daß man sich in der Heimat nach ihnen sehnt und daß man für sie tut. Die Stimmungsmacher unserer Feinde, die ja auch jetzt noch voll im Gange sei, lasse die Seele und Kraft unserer Gefangenen zu vernichten. Daß wir die Stimmung trauern nicht früher beendigt, sei vielleicht unsere größte Schuld gewesen, heute aber sei die Bahn frei dafür und deshalb sei es auch an der Zeit, daß der Bund Deutscher Frauen, sich an Herz und Gewissen der Frauen fremder Länder wende. Mit einem Applaus an das Weltgewissen und die Menschlichkeit schloß Redner seine Ausführungen.

Frau Benschheimer verlas dann folgende Entschiedenheit, die widerpruchlos angenommen wurde:

Die von vielen Hunderten von Angehörigen und Freunden des deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen Lesende Versammlung des Bundes Deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen am 7. September im Riesenaal des Festgartens erhebt feierlichen Protest gegen die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen durch die Regierungen der Entente. Das Beharren der feindlichen Regierungen durch die Verschleppung der Ratifikation des Friedensvertrags hunderttausende deutscher Männer auf ungewisse Zeit ihrer Heimat vorzuenthalten und in hiesiger Frontarbeit schmachten zu lassen, widerspricht allen Grundgesetzen der Menschlichkeit und des Rechts. Gesundheit und Lebensglück zahlloser Menschen wird leeren Formalitäten geopfert. Nachdem das deutsche Volk den Friedensvertrag unterzeichnet hat, steht die Entente dem Krieg gegen mehrfache Gefangene fort. Durchdrungen von der Gerechtigkeit unserer Forderung rufen wir allen edel gekennnten Männern und Frauen in allen Ländern zu: Sorgt dafür, daß das Gewissen der Welt erwache und deutlich die Rückkehr der deutschen Gefangenen fordere; steht uns bei in dem Kampfe gegen die Bedrückung wehrloser Menschen, den wir mit gestillten Mitteln führen können; helfe alle mit Mund, Hand und Herz, daß die deutschen Gefangenen ihrer Heimat wiedergegeben werden.

Nach einem eindrucksvollen trostlichen Schwert des Vorlesens wurde die Versammlung um halb 5 Uhr geschlossen.

Gibt es eine Versorgung der Bevölkerung mit Textilwaren?

In einem Artikel des Blattes „Konsumgenossenschaftliche Praxis“ des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine“ erscheinen uns folgende Darlegungen beachtenswert: Wäher der Lebensmittelversorgung ist wohl kaum eine Frage brennender, als die Versorgung der Bevölkerung mit Kleidung. Die Preise, die heute in den Privatgeschäften gefragt werden, können von den breiten Schichten — Arbeiter, Beamten und Angestellte — nicht gezahlt werden. Eine Anzahl Anfragen der Nationalversammlung, sowie einige Sitzungen der Wirtschaftskommission der Nationalversammlung beschäftigten sich mit

dieser Sache. Die Reichsregierung hat immer wieder Erklärungen abgegeben, daß auf dem schnellsten Wege unter Mitwirkung der Konsumvereine die Verteilung der Bestände der Reichstextilfabrik, der Bekleidungs-Beschaffungsämter und der Heeresbestände an die Bevölkerung abgegeben werden sollte. Aber die Regierung denkt und die Kriegsgesellschaften und Bürokraten lenken. Trotzdem die Not nach Bekleidungsstoffen groß ist, und trotzdem schon seit dreiviertel Jahren die Verhandlungen schweben, haben bisher die Konsumvereine unseres Reichsverbands noch nicht für einen Pfennig Textilwaren erhalten. Ja noch mehr, die Reichstextilfabrik meigerte sich sogar, den Konsumvereinen und den übrigen Genossenschaften einen entsprechenden Anteil von ihren Beständen abzugeben.

Die sämtlichen in Betracht kommenden deutschen Genossenschaften haben sich in Eingaben und Depeschen an die Reichsregierung gewandt, bisher leider ohne Erfolg; Reichswirtschaftsamt und Reichsbeschaffungsamt streiten sich darum, ob und wieviel sie für die Befreiung der Reichstextilfabrik zuständig sind, und dabei steht sie unter Aufsicht des Reichswirtschafts-Amtes.

Witterwelle gehen die Bestände der Reichstextilfabrik in den freien Handel ohne jede Preiskontrolle. Anzüge von 800, 1000 und über 1000 Mark sind in den Geschäften zu haben, angefertigt aus Stoffen der Reichsbestellen. Aber während so für die Schlichter und Kriegsgewinnler gesorgt wird, steht die breite Masse da und ist nicht in der Lage, Anzüge und Leibwäsche zu bekommen. Dabei lagerten Milliarden Werte in den Reichslagern. Der Reichsregierung muß es endlich gesagt werden: diese Wirtschaft sinkt zum Himmel! Wir werden uns dagegen, daß Leute den Einfluß in unserer heutigen demokratischen Staat haben, allen guten Willen der Regierung zu durchkreuzen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als die Flucht in die Desertion!

Hierzu wird uns von angelegener sachmännischer Seite folgendes mitgeteilt: „Der Artikel des Reichsverband Deutscher Konsumvereine teilt — soweit die Wirtschaft der Reichstextilfabrik bei der Verteilung von Waren kritisiert sind, durchaus den Nagel auf den Kopf. Die Verteilung ist monatelang hinausgeschoben worden. Lediglich Versprechungen, die ab und zu in Tagesblättern übergeben wurden, sollten die Bevölkerung beruhigen. Ueber die Preise der Reichsware ist man darin einig, daß die Preis zum Teil Preise anstiegen, die den vielfachen Preis des einstigen Erzeugnisses ausmachten. Das Geschäftsgebaren dieser Kriegsgesellschaften ist ja hinlänglich bekannt.“

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Bodenreform und Siedlungsfrage — Zweiter Abend.

Die Parteifunktionäre werden hiermit nochmals daran erinnert, daß die Aussprache über den Vortrag des Herrn Ingenieurs Grande über das obige Thema am Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr im kleinen Rednersaal fortgesetzt wird. Alle Parteifreunde sind dazu freundlichst eingeladen.

* In den Rubelband verlegt wurde seinem Ansuchen entsprechend am 30. August d. J. mit Wirkung auf 1. Oktober d. J. das Mitglied des Oberverwaltungsamts Mannheim, Geh. Regierungsrat Hofmann in Mannheim.

* Ernannt wurde mit Wirkung auf den 1. Oktober d. J. Oberamtmann Dr. Max Casenhof in Heidelberg zum Mitglied des Oberverwaltungsamts Mannheim.

* Zugelassen wurde am 6. August d. J. Gerichtsassessor Ulrich Kay aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim.

* Verleihen wurde von Herrn Erzbischof in Freiburg die Pfarrei Gudenheim, Dekanat Weinheim, dem bisherigen Pfarrkurat Otto Hermann Vogt in Bagenhausen. Dieser wurde am 24. August d. J. auf diese Pfarrei investiert.

* Die Meldepflicht der Ausländer und die Passpflicht. Nach der Reichsverordnung über die Regelung der Passpflicht vom 10. Juni 1918 bedarf es zum Betreten des Reichsgebietes aus dem Ausland eines Passes mit deutschem Schutzwort. Da die Grenzpolizei bis jetzt nur unvollkommen ausgerüstet werden kann, ist anzunehmen, daß vielfach gegen diese Vorschrift verstoßen wird. Die Passkontrolle kann aber auch jederzeit im Reichsgebiet vorgenommen werden, überdies gibt die baltische Verordnung über die Meldepflicht der Ausländer vom 22. Mai 1918 Anlaß und Handhabe zur Passkontrolle. Die Kontrolle der Ausländer wird künftig mehr als bisher und mit aller Strenge (soweit nicht aus besonderen Gründen Nachsicht angebracht ist) vorgenommen, und es wird bei Verletzung der Pass- und Meldevorschriften ohne weiteres eingeschritten.

* Vom Reichs-Auswärtigen erliefen Anfang Oktober eine neue Ausgabe zum Preis von 8 M. Poststempel nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Wegen der Schwierigkeiten bei der Herstellung des Auswärtigen wird eine möglichst frühzeitige Bestellung empfohlen, zumal bei einer späteren Bestellung möglicherweise auf Verzögerung nicht zu rechnen sein wird.

* Neuerungen im Postwesen. Vom 1. Oktober ab wird das Reichspostministerium nicht amtlich ausgegeben, also im Privatwege besetzte Postkarten, die in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen, für den inneren deutschen Verkehr bis zur Größe der Postkarten (15,7 : 10,7 cm) und bis zum Gewicht von 8 Gramm zugelassen. Für die amtlichen Postkarten werden die bisherigen Abmessungen (14 : 9 cm) beibehalten. Ferner dürfen

vom 1. Oktober ab gedruckte Empfangs-Einfügungen über Geldbeträge, wenn darin der Betrag der Postanmeldung, Zahlartikularhandchriftlich eingetragen ist, gegen die Druckgebührenbefreiung besorgt werden.

* Kredit bei der Post. Zur Förderung der barlosen Zahlungsvorgänge tritt im Betriebe der Post am 1. Oktober eine Reihe von weiteren Erleichterungen ein. Der Weisheitsbeitrag der Weisheitsbeiträge vor Aufschrift der Ueberweisung oder des Schecks verabsichtigt werden, wird von 100 auf 300 M. erhöht. Nachnahmeforderungen können bis zu jedem für Nachnahme zulässigen Betrag mit Ueberweisung oder Scheck eingelöst werden. Auch bei Postaufträgen braucht die Aufschrift nicht mehr abgemerkt zu werden. Ausgenommen bleiben Postprokuraufträge und Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zurück“ usw. Ein Vorkurs als Sicherheit für gestundete Telegrammgebühren wird nicht mehr verlangt. Die Telegramme müssen nur noch mit dem Namen oder Stempel des Adressaten versehen werden.

* Schuhwarenpreise. Nach Aufhebung der Lederzwangsmittel schaft Mitte August sind die Preise für Schuhwaren sofort erheblich gesunken. Das Landespreisamt weist daher darauf hin, daß die Händler Schuhwaren, die ihnen nach den bisherigen Vorschriften zugeteilt sind, oder auf denen ein Kleinverkaufspreis aufgemerkt ist, zu keinem höheren Preise als zu dem bisher gültigen Kleinverkaufspreise verkaufen dürfen. Ebenso dürfen Schuhmacher keinen höheren Preis als den gültigen berechnen, wenn sie Leder verwenden, das ihnen noch zum bisherigen Höchstpreis zugeteilt ist. Bei Zuwiderhandlung hiergegen haben die Händler bzw. Schuhmacher Strafanzüge wegen übermäßiger Preissteigerung zu gewärtigen.

* Weggeworfenes Geld. Zu der im Samstag-Wittensblatt unter diesem Kennwort gebrachten Veröffentlichung über mangelhafte Telegrammbeförderung erhalten wir aus unserer Poststelle nachstehende Zuschrift: Ich habe am Freitag, 2. August, vormittags 10 Uhr in München an meine Frau nach Mannheim ein Telegramm aufgegeben und meine Ankunft darüber auf abends 8 Uhr angezeigt. Gleichzeitig gab ich in München eine Postkarte, die für Mannheim bestimmt war, auf. Ich setzte mich um 12 Uhr auf die Bahn und war abends halb 8 Uhr hier. Die Postkarte traf Samstag nachmittags 3 Uhr ein. Das Telegramm wurde Sonntag früh 11 Uhr postestell (was also genau zwei Tage und eine Stunde unterwegs)

* Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im Saal der Voge „Kart zur Entsch.“ L. 8. 9, eine Mitgliederversammlung des Vereins stattfindet, in der neben den kommenden Aufgaben der Frauenbewegung auch das Winterprogramm des hiesigen Vereins besprochen werden soll. Die Teilnahme, daß mit der Gewährung des Frauenstudiums die Aufgaben der Frauenbewegung erfüllt, ermies sich als eine Irrtie; ja, man möchte das Gegenteil behaupten: die Probleme haben sich, insbesondere durch die Fragen der Frauenarbeit vertieft. Die Zahl der Frauen, welche die Gelegenheit benutzen, sich in den Mitgliederversammlungen des oben genannten Vereins über diese Fragen auszuspochen, sollte daher eine ständig wachsende sein.

* Aus dem Wasser gezogen. Auf einer Wanderfahrt nach Siegenhausen fand ein Mitglied der Heidelberger Rudervereinigung im Wasser der Rinnelbacher Strömung ein junges, bestergeteildes Mädchen in aufstrebend leblosen Zustande. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche an Land waren nach einiger Zeit von Erfolg. Das Mädchen stammt aus Mannheim. Ob Selbstmordversuch oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* ch. Der Ausflugserfolg am gestrigen Sonntag war ein sehr starker. Bereits in der Frühe strahlte die Sonne mit aller Kraft und vertrieb einen schönen Tag. Da zog es denn auch die Touristen und Naturfreunde hinaus. Heidelberg mit seinem reizvollen Neckarort sowie die Bergstraße wurden bevorzugt. Die Hügel waren überfüllt. Der Schöpfung in Schwelgereien mar gleichfalls das Ziel vieler Ausflügler, namentlich am Nachmittag, an dem es die liebe Sonne außerordentlich gut mit den Menschen meinte. Bei dem herrlichen Sonntagwetter ging alles gerne in Gottes schöner Natur spazieren. Waldpart, Friedrisspart und Kästeler Wald waren bevorzugte Ausflugsorte derjenigen Mannheimer, die nicht auswärtig gingen. Und wer in der Stadt blieb, erfreute sein Herz an dem prächtigen Blumenmarkt unterer städtischen Anlagen. Bei dem wunderbaren Wetter wurden auch die Blumenmärkte mit ihren blühenden Pflanzen zwischen den Rathausböden.

* pp. Die Wiederholung des bunten Abends der Wiener Operntentkünstler hatte gestern abend rund 2400 Personen in den Riesenaal gelockt. Die geschmackvoll zusammengestellte Vortragsfolge, der man das fast abfallende Fröhen-Landquert genommen und dafür einen Donauwalzer einwechseln hatte, und die Art der Ausführung, nicht zuletzt aber auch die liebgewonnene Künstlerleistung, ließen eine beifallsfreudige Stimmung aufkommen. Man freute sich noch einmal all der Vorzüge des Quartetts Gahner, Felsch, Adler und Willenz, die im Verein mit Herrn Direktor Keller, den beiden Kapellmeistern und den anderen Kräften auf der Sommerbühne des Rosenortens wirklich Gutes geboten haben. Sie wurden auch gestern für jede Gabe herzlich bedankt und am Schlusse gab es wieder eine große Wertschätzung mit Blumen und Lorbeer.

Wie man in alter Zeit zur Messe reiste.

Die Leipziger Herbstmesse wird diesmal einen so starken Besuch aufweisen wie nie zuvor und verpricht, einen besonders glänzenden Verlauf zu nehmen. Nur die Reise ist in unseren Tagen der Verbrauch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, und es ist erstaunlich, daß trotzdem so viele Käufer und Verkäufer die Fahrt wagen. Aber Messeschwierigkeiten haben zu keiner Zeit die Unternehmungslust und den Wagemut des deutschen Kaufmanns gedehnt. Davon erzählt der Bericht die Bergangenheit, in der die Reise zu den Messen noch viel gefährlicher und beschwerlicher war, und trotzdem zu den großen „Central- und Korrespondenzplätzen“, wie man sie im 17. Jahrhundert nannte, während der Hauptbesuchzeiten eine wahre Wallfahrt aus allen Teilen Europas stattfand. Die Messen, die ihren Namen der Lastage verdanken, daß im Mittelalter die Jahrmärkte auf die großen kirchlichen Feste, in denen das Volk zusammenströmte, gelegt wurden, bildeten sich allmählich zu Mittelpunkten des deutschen Handels aus. Sie haben weit direkt in den Klöstern und Kirchen stattgefunden, in denen der Gottesdienste bei unklarer Zeiten Käufer und Verkäufer wurden. Die Marktrechtigkeiten, die dann von den weltlichen Obrigkeiten einzelnen Rögern verliehen wurden, riefen den Kaufmann verschiedene Städte hervor, deren Messen Berühmtheit erlangten. Von diesen deutschen Messen, die in Braunschweig, in Frankfurt a. d. Oder, in Rumburg, Danzig, Königsberg, Nürnberg und Regensburg stattfanden, haben sich aber nur zwei als „Hauptplätze“ überdauert: die in Frankfurt a. M. und in Leipzig. Im 16. Jahrhundert war die Frankfurter Messe die wichtigste; seit dem 17. trat die Bedeutung der Leipziger immer mehr hervor.

Begleiteten wir nun einen Kaufmann aus der Zeit des 16. Jahrhunderts auf seiner Fahrt nach Frankfurt! Wir finden den lebendigsten Anhaltspunkt dafür in dem Briefwechsel des der Nürnberger Kaufmanns Valthasar Baumgartner mit seiner Gemahlin Magdalena geführt hat. Zur Fahrt, wie zur Herbstzeit tritt er diese „schwere Fahrt“ an, und er wagt sie nur unter dem Schutz des „schwarzen Rotes“, des einzelnen Territorialherren für die „Reisegeld“ der zu und von der Messe reisenden Kaufleute gegen Geleitzgeld stützen. Mit welchen Gefahren die Reisen trotz der Bedrohung verknüpft waren, geht aus einer Bemerkung Baumgartners hervor, der einmal schreibt: „Von fremdem Volk ist noch niemand able, so nun der überdies R u r d w e g, der aller von allen Orten ist, verlohnt.“ Welche V u r s t u n g ein Kaufmann damals auf die Messen mitnahm, zeigt eine Bitte Baumgartners an seine Frau, in der es heißt: „Von unsern Achten magst mir gen Frankfurt in die Mess' schicken: 5 alter Hemden, 2 Paar Socken, ein Schlafhauben, ein Paar mit grünem Tuch gefüllter Pantoffel und ein die Paar Schuh,

in Rot und Regenwetter zu Frankfurt zu tragen.“ Magdalena erwidert, daß sie bereits vor seiner Bitte folgende Sachen abgehandelt habe: „Ein graue Nachtschubden — mögt schon früh sein — 5 Hemd, 4 Fasseten (Zackenschuhe), 3 Hauben, 3 Paar Socken, 1 Paar Schuh, 1 Paar grünes Leder Pantoffel. Sab auch dem Jörgen ein Schädliche Weichschleier geben und eins mit lauren und süßen Grieben. Weiz wohl, daß Du zu Nacht mit allet zum Essen gehst und lang in die Nacht schreibst. Wohlst Du nu sogar mit leeren Magen zu Bett legen, lunder zwar ein wenig etwas kochen essen.“ Die viele Arbeit, die des Kaufmanns auf der Messe hatte, wird in der letzten Bemerkung der fürsorglichen Frau angedeutet. Sie geht deutlicher hervor aus den Mitteilungen Baumgartners, der sie und so sagt: „Wird noch viel Schreiben und Janken: geben, daß wohl viel lieber dabei sein wollt.“ Die Rückkehr von der Messe erfolgte wieder unter Geleitz; so schreibt der Nürnberger 1585: „Ich verfolge zu Gott, wie wollen heut noch zeitlich mit der Zahlung fertig werden und ich morgen auf der Terrassen-Kutschen neben Wilhelm Imhoff im Geleitz wiederum hinauf zu verreisen.“

Im 17. Jahrhundert war bereits Leipzig die „Königin der Messen“ geworden, wie es uns Marperger in seiner anschaulichen Schilderung gegenwärtig. Er erzählt, wie hier die Kaufleute aus aller Welt zusammenströmten. Der Osterreicher bringt seine Waren und erhandelt dagegen viel über hantieren kommende holländische, englische und spanische Waren. Der böhmische Kaufmann vertritt seine Landesware und zieht hingegen eine unbeschreibliche Menge Krummwaren wieder davon aus der Messe. Schloßen führt seine Leinwand dahin, und ebenso Polen seine Erzeugnisse. Natürlich fehlten auch die übrigen deutschen Länder nicht. Das Reisen war damals schon bequemer geworden und weniger gefährlich. Die Franzosen und Schweizer kamen zu Pferde. In Ober- und Unterdeutschland fehlte aber mehr die Landkutschen-Reisen in Gebrauch. Durchgehends mangelt es nicht an wohnungstauglichen Posten, sowohl ordinären als extraordinären, da sonderlich von Hamburg auf Leipzig die so-called-Hauben-Routen oder Vorspann-Fürde (sowohl) eingerichtet, daß ein auf die Mess' reisender Kaufmann ohne gehindert jede Stunde, wann er antommt, wieder fortkommen kann.“ Sehr beweglich aber fast Marperger über die „bodenlosen Wege, welche sonderlich bei Herbst- und Winterzeiten das Reisen bei den Messen gar beschwerlich und direkt zu einer Qual machen.“

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus dem Nürnberger Nachrichten.) Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Am unglücklichsten Leben unserer Stadt haben sich in letzter Zeit einschneidende Veränderungen vollzogen, die auch über die Künsten der Weltberühmtheit hinaus Bedauern verdienen. Kapellmeister Wilhelm Pruch, der langjährige verdienstvolle Leiter des Philharmonischen Orchesters, an dem sich in vor-sonst-

lache der gute Ruf der Nürnberger Philharmoniker in ganz Deutschland und insbes. in zurückgeworfen. Er hat sich besonders um die Wiedergebilde moderner Musik, besonders Wagner, Liszt, Strauss und Schillings heidende Verdienste erworben. Auch als Komponist in der verschiedenemate mit Glück hervorgetreten. Das Philharmonische Orchester wird im kommenden Winter der bekannte Kapellmeister Kap. Scharf leiten. Das Orchester trägt sich mit Ueberwachen des Hofopernplanen. Anstelle der früheren Volkskonzerte werden im Winter nunmehr Symphoniekonzerte und bereits angekündigt, deren vom 1. März. Vier Konzerte sind bereits angekündigt, deren Leitung Abendrot, Gaudiger, Schilling und Wolter übernehmen werden. Die Jugend- und Gewerkschaftskonzerte für 30 Pf. richten sich an die weniger Bemittelten und wollen gute Kunst in die breiten Schichten der Bevölkerung tragen. Die Frage der hohen Kunst findet in dem Programm der Konzerte des Philharmonischen Vereins ihren Ausdruck. Solchen wie Kreuzer, Frau Kämpfer, Erb, Berber sind verpflichtet worden, auch zeit Weingartner hat zugesagt. So stehen die unglücklichsten Kreise Nürnbergs einem vielversprechenden Winter entgegen. Hoffentlich ist die Beilebung so stark, daß die Ausgaben des Orchesters, die den Etat von 200 000 Mark um 60 000 Mark übersteigen, gedeckt werden.

Die nationalen Kreise und die Kunst. Einen Ausflug Dr. Hans Joachim Rojers in roten Tag entnehmen wir folgende, doch sehr beherzigen Worte: Die Deutschen müssen branden den neuen Anschluß an die Kunst, um ihren Grundideen die rechte Atmosphäre zu verschaffen. Nicht so sehr in Bezug auf die Einrichtung einer auch künstlerisch wohlgeleiteten Propaganda, obwohl beispielweise in Berlin bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Anschauungspunkte dieser Partei weit aus am besten und schlagkräftigsten gezeichnet waren. Mehrere können die nationalen Parteien durch Wirkung einer völlig gezielten Kunst in Dichtung, Theater, Musik, Malerei, Plastik, Architektur usw. die denkbare höchsten Bundesgrenzen für eine schmale Schicht innerhalb unserer reichsweitverbreiteten Bevölkerung gewinnen. Die alten Parochien des Staates — ein ständisches Heer, ein emporkletterndes Soldatenheer, eine kollektive, die impenierenden Zahlen unserer Außenhandels — sind dahingehenden, und mit dem melancholischen Hinweis auf (Gegen) sich auch nicht zur darauf beschränken, im Unterhalt auf die verlässlichen Verantwortlichkeiten denken, nationalerichter Kunst in fernere Vergangenheit rühmend hinauszuführen. So trocken und ernsthaft für eine neue antwärtig ringende Jugend solche Maßnahme immer wirken wird. Eine lebendige patriotische Kunst, deren Zielmangel und losende soziale Verpflichtungen für die Kunst nur die höchsten Ziele überlassen, wird in seiner verteiligen, selbstüberwiegend internati-

Statt besonderer Anzeige.
 Am 3. September entschlief sanft nach ganz kurzer Krankheit in Ueberlingen

Frau
Helene Engelhard
 geb. Grohe

meine gute, aufopferungsvolle Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter. 6538

Emil Engelhard und Familie.
 Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen wird gebeten, abzusehen.

Todes-Anzeige.
 Am Samstag, den 6. September verschied unerwartet rasch an einem Herzschlage mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager 6646

Johann Heger
 im 76. Lebensjahre.
 Heidelberg, den 7. September 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen
Charlotte Heger geb. Dischinger
Adolf Heger, Bezirksarzt, Mannheim
Karl Heger, Apotheker, Eggenstein
Bertha Heger, Bankbeamtin, Heidelberg
Emmy Heger geb. Kämel.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. September, nachm. 4 Uhr in Heidelberg von der Leichenhalle aus statt.

Vermischtes.
 Ehepaar sucht per Oktober November 81748

Aufenthalt
 in erstklassiger Pension. Off. Angebot an Harbacher Comp. Friesenheimerstraße 25.

Klavierspieler
 für Weinstraße (Stimmungs-macher) incl. Klavierorgel u. S. Brauer, Städtstr. 20.



Reparaturen
 aller Arten Uhren.
 Verkauf von getragenen Uhren. 628

Schnellste Bedienung
 zu mäßigen Preisen.
A. Steinhart
 J 1, 19.
 Telefon 2291.

Statt besonderer Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Georg Ludwig Baumann
 Privatmann

nach kurzem, schweren Leiden gestern früh 1/8 Uhr im Alter von 75 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. B2327

MANNHEIM, den 8. September 1919.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen
 Familie Johannes Baumann, Landteilst. 5
 Familie Emil Wolf u. Frau geb. Baumann, Neckarauerlandstr. 228
 Frau Magdalena Böhm Wwe., U 5, 29

Die Feuerbestattung findet Dienstag, 9. September, nachmittags 1/4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

• Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Jakob Bergbold

Baubeamter a. D. des Hauptzollamtes hier am Sonntag früh im Alter von 88 Jahren nach kurzem Krankenlager, wohl vorbereitet, sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, den 7. September 1919.
 M 3, 6

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
 Das Seelenamt ist Samstag, den 13. d. Mts. um 7 Uhr in der Jesuitenkirche. 6558

Benzol
 Reintol. Napht. erhalt. Angebot 6790
 Industriestraße 9.
 Sämtliche Arten von

Uhren
 werden unter Garantie prompt und billig repariert.
Max Matsner
 Uhren-Reparatur-Betrieb
 Tel. 1065 G 4, 1 Tel. 1066

Verloren.
 Verloren am Sonntag, 31. 8. 19, oben im Friedrichs-park bis Koffer Stern und Parabelglas mit der Eisenbahn nach Rheinau (119 1/2) **Franz. Uhr an Kette** abgegeben gegen gute Bezahlung bei **Ph. Koch, Rheinau, 2000** bemerkte 10.

In Gottes unerforschlichem Ratschluß war es gelegen, unser innigstgeliebtes Kind

Gertrude

nach langem Leiden im Alter von nahezu 1 Jahr in die himmlische Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Karl Glosse & Frau.

Mannheim, den 5. Sept. 1919. B2210
 Heb. Lanzstr. 38.
 Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Ratten. 82299

Else Linder
Erich Glunk
 Verlobte

Mannheim, September 1919
 Lammstr. 14 Lammstr. 16

Todes-Anzeige.
 Heute verschied nach langem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, Herr

Ernst Zechbauer

Mannheim, den 6. September 1919.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Zechbauer.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr statt. B2310

Unterricht.
 Jüngeres Fräulein erzieht Anfänger

Klavierunterricht
 pro Stunde Mk. 1.50.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle da. Bl.

Miet-Gesuche.
 Hochmoderne 8-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, sogar beschleunigt mit 6 Zimmern per April 1920 zu tauschen gesucht. Angebote unter V. D. 29 an die Geschäftsstelle.

Ein Schreiner sucht 2-3 Zimmer-Wohnung. Sucht unter U. Z. 25 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich unseres schweren Verlustes sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren innigsten Dank. B2301

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frida Berg Wtwe.

Trauringe
 in jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei **Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.** S 25

Danksagung.
 Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und der zahlreich übersandten Kranzspenden, anlässlich des schweren Verlustes meines innigstgeliebten Mannes, spreche ich allen Verwandten, Bekannten, insbesondere der Direktion, den Beamten und Arbeitern der Bauereigenschaft Eichbaum meinen aufrichtigen Dank aus. B2317

Frau Karolina Achenbach Wwe.
 geb. Schilling.

Schön möbl. Zimmer
 von ruhigen Herrn (Angenehm) gesucht. Nähe Hauptbahnhof. Sucht unter U. W. 23 an die Geschäftsstelle da. Bl.

3 liebe Damen in besten Position suchen **möblierte Wohnung** 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer und Küche per 1. Oktober. Angebote unter U. V. 21 an die Geschäftsstelle.

2 durchaus liebe Damen suchen **gut möbliert. Zimmer** mit 2 Betten oder großen zweischläfrigen Bett per 1. Oktober. Angebote an Handhändlerstraße D. 1, 2.

Mittelgrosser Laden
 möglichst Mitte der Stadt, sofort oder für später zu mieten gesucht. Angeb. unter U. S. 18 an die Geschäftsstelle da. Bl. erbeten. B2216

Flechten Wunden
 oline Pflanze, Krampfadern-leiden heilt sogar in ver-wundeten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende, schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“**. Preis 2,70 und 5,10 Mk.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **TUTOGEN-LABORATORIUM, Saitzhöhen-Rominten 223** B62

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Floro in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 65

Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Peter Rixius
 Grosshandlung
 Mannheim, D 6, 9/11
 Telefon 6796.

Ich offeriere an Wieder-verkäufer ob meinen Lager in Mannheim:
la. weisses Kokos-Fett in Bächen à 25 kg
72% Mars. Kern-Seife in 400 Gr. und 500 Gr.-Stk.
 amerikan. Schokolade
 französ. Schokolade
 Reisstärke.

1 besser. Zimmer
 oder 2, in der Nähe der Rheinbrücke gesucht. Sucht unter V. P. 31 an die Geschäftsstelle. B2348

SAMSON & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz **Aufgang durch den Hauflur D 1, 1**

Täglich Neueingänge in vielseitigen Stoffarten.
 Besuchen Sie unser Etagen-Geschäft.

Kostümmstoffe u. Seide

130 cm breite Kostümmstoffe 1980 Mk.
 auch für Mäntel geeignet. Meter

Doppelbreite Kleiderstoffe 1975 Mk.
 in sehr aparten Karos. Meter

Schwere Mantelstoffe 3750 Mk.
 in dunkelgrün und braun. Meter

Reinwollene Kostümmstoffe in vielen Farben.
Großes Lager in Herrenstoffen.

Wirtsleute
 gesucht. Niedrige, Gärtnerstraße 2254, Telefon 2346.

Garage für 3 Autos
 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote wolle man richten unt. Q. L. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6682

Offene Stellen

Tüchtiger, jüngerer Packer

Wird gesucht. Strebende junge Leute wollen sich zwischen 9 und 11 und 3 und 5 Uhr unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Maschinenschlosser

Bewerber, welche im Bau elektr. Krananlagen gearbeitet haben und über die erforderlichen Erfahrungen verfügen, wollen unter Einreichung des Befähigungsnachweises ihre Gesuche richten an

Thyssen'sche Handelsgesellschaft
Mannheim (Börsenhofs).

Organisator

zum Aufstellen von General-Vertretern in Baden, Hessen und Westfalen für hervorragende, besoldeten Kassapar-Apparat (D. R. G. P. u. D. R. V. angem.) gesucht.

Anschr. unt. U. N. 13 an die Geschäftsstelle des Bl. 32199

Für Metallseilerei

ein tüchtiger energischer Meister und ein tüchtig. Vorarbeiter

zum baldigen Eintritt gesucht.

Es wird nur auf eine Persönlichkeit reflektiert, die einen großen Betrieb vorziehen kann und die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse hierfür auf Grund langjähriger Tätigkeit im eigenen Hause.

Schriftliche Bewerb. mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansgabe unt. P. W. 197 an die Geschäftsstelle des Bl. 6416

Tüchtige Stenotypistin und tüchtige Kontekorrent-Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Es können nur Bewerberinnen mit vorzüglichen Zeugnissen in Betracht, die auch praktische Erfolge haben. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Wo? sagt die Geschäftsstelle des Bl. 6564

Hutmacher

Strohhatzfabrikanten gesucht. Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter, der auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Lehrling

in einer Fabrik für mechanische Maschinenbau. Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter, der auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Kindergärtnerin

in einer Kindertagesstätte. Eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Welsch edelnden. Person

zum sofortigen Eintritt gesucht. Eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Stellen-Gesuche

Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter, der auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Oberflächliches und fröhliches Lehrmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Laop. Imber, Mittelstr. 20

Lehrmädchen

gelehrt. Julie Koch, Damenstr. 7, 13b.

Ein ordentliches Laufmädchen

gelehrt. Zu erfragen in d. B. 6777

Alleinmädchen

melches lochen kann. Hoher Lohn, Familienausführung. Angebots unt. T. C. 77 an die Geschäftsstelle. 32169

Zimmermädchen

sofort gesucht. Hotel Pfälzer Hof, Paradeplatz.

Tüchtiges Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zu nächst baldigen Eintritt gesucht in

L 5 No. 3.

Mädchen

für Hausarbeit und Gerieren sofort gesucht. Lohn 70 M. Restaurant Schillerstr. 28. 32144

Tüchtiges Mädchen

kol. od. bis 15. Gest. gesucht. Bus Nr. Weiland, 5 & 2.

Zimmermädchen

gelehrt. Eintritt 1. Oktober. Kaufmann, Friedr. Hasler, 14

Fleißiges Zimmermädchen

das auch Köchen kann, wird für 13. September oder 1. Oktober gesucht. 32273

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Es können nur Bewerberinnen mit vorzüglichen Zeugnissen in Betracht, die auch praktische Erfolge haben. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Ansichtl. fleißig. Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Es können nur Bewerberinnen mit vorzüglichen Zeugnissen in Betracht, die auch praktische Erfolge haben. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Alleinmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Stellen-Gesuche

Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter, der auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die auch praktische Erfolge haben kann, wird gesucht. Bewerbungen zwischen 9 und 11 oder 3 u. 5 Uhr.

Selbst. Köchin

sucht im Herrschaftl. Haus auf 1. Odt. Engen, u. 11. U. 7 an die Geschäftsstelle. 32187

Verkäufe

Fast neue eiserne Wendeltreppe

Schau fenster - Abschluß

Speisezimmer

Schlafzimmer

Kücheneinrichtung

D. Bantel

Aktenschrank

1. Tisch, 2. Stühle, 1. gebr. Kasten

Schreibmaschine

1 Sommerüberzieher

1 Winterüberzieher

1 Spitzenballkleid

Kleid

Eleg. blauer Kinderwagen

Wassermotor

1 Fahrrad

2 gebrauchte Bettladen

Guterhaltene Möbel

Mehrere sehr schöne Küchen

Gebr. Schulbücher

Linoleum

2 Linoleumteppiche

Vollst. Schlafzimmer

Vollst. Kompl. Bett

Eine gut erh. Bettstelle

72% Kernseife

Kisten und stückweise billig abzugeben.

A. Amend

1 Klapp-Kinderwagen

1 Sekretär

Ein gut erhaltenes Schulpult

Linoleum

1 Herren- u. Damenfahrrad

Accumulator

Elektr. Motor

Polierte Bettstelle

Klubsessel

1 grosses Schreibpult

1 Fahrrad

2 gebrauchte Bettladen

Guterhaltene Möbel

Mehrere sehr schöne Küchen

Gebr. Schulbücher

Linoleum

2 Linoleumteppiche

Vollst. Schlafzimmer

Vollst. Kompl. Bett

Eine gut erh. Bettstelle

Fast neues Stativ

Preiswerte Möbel

verkauft

Weiß, S 5, 4b.

Gasherd

2 Gasflüster

1 Paravani

Kauf-Gesuche.

Hausgrundstücke

Altgold u. Silber

Josef Schmid

Zu kaufen gesucht:

Zu kaufen gesucht

Zinshaus

Laden zu mieten gesucht

Reiseschreibmaschine

Perser u. Smyrna Teppiche

Vermietungen

2 Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer

Wohnungssuchende

Wohnungsnachweis.

P 4, 2 Tel. 5990.

Große Neueingänge

vorteilhafter Waren.

Blaugrüne Schotten

100 breit, für Kleider, Röcke und Kinder-Kleider . . . Mtr. 14⁵⁰

Meine 130 breiten Kostümstoffe

Die bewährten reinwollenen, in allen Farben u. Arten sind wieder vorrätig. Einkauf jetzt sehr lohnend!

Unmenge Schwarz-weiße Stoffe

100 breit, gute Qualitäten, in vielen Mustern. Eine langentbehrte Kaufgelegenheit . . . Mtr. 14²⁵

2000 Meter Crepe de chine

100 breit, in hervorragenden Farben (weiß, hellfarben, mittel und dunkel) ein vorteilhafter Einkauf!

110 breite elegante Washstoffe

in gedeckten Farben, bedruckt und bestickt. Grosse neue Kaufgelegenheit . . . Mtr. 10⁹⁵

Gute Bettkaffune

fest, schöne Waren, grosse Auswahl . . . Mtr. 8⁹⁵

Meine Auswahl ist einzig!

Kramp

D 3, 7 Haus der Stoffe 1. u. 2. Stock

B. Kaufmann & Co.

Mannheim
Paradeplatz.

Wir zeigen ab heute in unseren Schaufenstern sowie in den Abteilungen

HERBST-NEUHEITEN

in Jackenkleidern - Mantelkleidern
Mänteln - Röcken und Blusen
Kinderkleidern - Kindermänteln
und bitten um ihren zwanglosen Besuch.

Geldverkehr

Darlehen

II. Hypothek

M. 30000

600 Mk. gegen Wechsel

Vermietungen

2 Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer

Wohnungssuchende

Wohnungsnachweis.

P 4, 2 Tel. 5990.

Riesigen Erfolg und allgemeinen großen Beifall erzielt der unübertreffliche Oswald'sche Meisterfilm

Die sich verkaufen

1 Vorspiel 6 Akte! Der Film aller Filme! 1 Vorspiel 6 Akte! Eine Prolongation ausgeschlossen, da anderweitig disponiert.

Tausende haben ihn gesehen! Nur noch bis Donnerstag! Tausende müssen ihn noch sehen! WALHALLA-THEATER Seckenheimerstrasse 11. VOLKS-THEATER, U 1, 6. Beginn 3 Uhr; letzte Vorstellung 9 Uhr.

National-Theater

Montag, 8. Sept. 1919. 2. Vorstellung im Rhomb. B

Die verkaufte Braut

Anfang 7 Uhr. Mittel-Breis. Ende 9 1/2 Uhr

Künstlertheater „Apollo“

Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:

Die Sensation des neuen Programms! 6540

Das internationale Universalgenie

Otto Richard Frank

und das übrige abwechslungsreiche Programm.

Oeffentlicher Vortrag

Montag, den 8. September, abends 9 1/2 Uhr im

großen Saale des Restaurant „Rodensteiner“ Q 2, 16

Die Überwindung des Kapitalismus u. Sozialismus

Vortragender: Herr W. Bedmann-Weippl.

Aussprache 6434

Su diesem höchstinteressanten Vortrage bitten wir um

recht zahlreichem Besuch. Das Thema ist wichtig für jeden-

mann ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen

Kreisverein Mannheim.

Mannheimer Cyklus-Konzerte

III. Konzert: LIEDER-ABEND

Montag, 8. Sept., abends 7 1/2 Uhr

Karl Erb (Tenor)

(München)

Schubert, Schumann, Andrae, Ehrenberg, Göhler.

Am Flügel: Michael Rauchslein.

Tageskarten Mark 4,-, 3,-, 1,50 Mannheimer

Musikhaus und Abendkasse. 6188

Verein Frauenbildung-Frauenstudium

Abteilung Mannheim

Dienstag, 9. September, nachm. 5 Uhr

im Saal der Loge Karl zur Eintracht, L 8, 9:

Mitglieder-Versammlung

zur Besprechung der neuen Aufgaben der Frauenbewegung.

6118 Der Vorstand.

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elek-

trolyse für dauernd unter Garantie.

Ansch. Empfehlung. Spezialistin für L. Maier 7 1/2, Mannheim

Haaranzüchtung geg. Landauer. 15jährige Praxis.

In Schneiderei-Artikeln führen wir nur bewährte Fabrikate Gute Qualitäten sind für die Verarbeitung von großer Bedeutung, erhöhen den Wert des gefertigten Kleidungsstückes.

Für die Schneiderei:

- Nahband schwarz, weiß Stk. 10 m 2,95 M. Taillenband schwarz, grau m 1,25, 85 Pf. Niederband m Stk. schwarz m 3,95, 1,95 M. Mittelband o. Silber schwarz, weiß m 2,25, 1,95 M. Niederband schwarz, weiß m 75 Pf. Steifgurt Ersatz f. Niederband m 18 Pf. Strickband schwarz m 28, 18 Pf. Strickband schwarz m 45 Pf. Druckknopfband schwarz m 98 Pf. Haken u. Augenband weiß m 50 Pf. Bleiband m 1,50, 60 Pf. Rodante schwarz m 95, 80, 70 Pf. Besenlige schwarz m 98 Pf. Sammetstoff schwarz m 2,50 M. Blausengummiband weiß m 2,00 M. Armblätter Paar 2,90, 2,50, 98, 78 Pf. Armblätter Gummi, gefaltete Ware Paar 2,90 M. Cordel, selbe, alle Farben 1,95, 80 Pf. Nähseide „Gütermann“ in all. Farben Stern 1,05, Rolle 90 Pf. Knopflochseide in allen Farben Rolle 58 Pf. Maschinengarn 1000 m 6 fad. schwarz, weiß Rolle 3,90 M. Maschinengarn 200 m 4 fad. schwarz, weiß Rolle 50 Pf. Untergarn 1000 m 2 fad. weiß Rolle 1,45 M. Leinen Zwirn schwarz, weiß Rolle 50 Pf. Reihgarn Rolle 1,20, 20 Pf. Druckknöpfe, weiß Dhd. 10 Pf. Druckknöpfe, schwarz, weiß Dhd. 45, 38 Pf. Steinnadeln Brief 15, 6 Pf. Nähmaschinen Nähnadeln Brief 30, 10 Pf. Maschinennadeln Stück 15 Pf. Reihnadeln Stück 5 Pf. Schließennadeln Stück 5 Pf. Nadeln für Adler „Sines“ Stück 25 Pf. Copierblätter Stück 10 Pf. Rodantender „Aha jetzt wirds“ Stück 3,- M. Ersatzkreidestifte f. Rodantender Stk. 15 Pf. Schneiderrhede Stück 5 Pf. Zentimetermaße Stück 110, 95 Pf. Singerhüte Stück 30, 20 Pf. Singersöhner, weiß Cell. Stück 25 Pf. Haken u. Augen, schwarz, weiß Pk. 20 Pf. Perlmutterknöpfe Dhd. 75, 60, 50 Pf. Porzellanknöpfe Dhd. 20, 15, 8 Pf. Knopfformen 3. Anfertigung u. Cell-Rand Dhd. 2,75, 1,60 M. Kragehtütchen schwarz, weiß Dhd. 50 Pf. Taillennäbe Dhd. 10 Pf. Kleiderbälgen i. all. Größ. St. 17,50 M. Ständer für Büsten Stück 7,75 M. Kleiderbügel Stück 45, 35 Pf.

Große Neu-Eingänge in Knöpfen, Besätzen, Spitzen

M. Hirschland & Co. Mannheim an den Planken

Umpress-Hüte

in Filz, Haar und Velour werden nach bewährter, guter Ausführung unter Vorlage der neuesten Modelle in ca. 40 Mustern — auch diese Saison — unter schnellster Fertigstellung, sowie zum Parben angenommen. 6522

Alte Sammet- u. Zylinder-Hüte werden schnellstens und gut auf neu und elegant umgearbeitet.

S. Wronker & Co. MANNHEIM

Warnung! Alte und zerbrochene Zahn-Gebisse nicht zu verschleudern, Ich zahle noch nie vorhandene Probest-Frau Mantel, O 5, 2. Tel. 3628.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Wohnung von Emil Heckscherstr. 6a nach Riedfeldstrasse 55 verlegt habe. Daniel Böckenhaupt Gipserschmelzer. Gewissenhafte Bedienung. Kessle Probe-Telephon 6157.

van Baerle's Bleichsoda ist wieder zu haben. van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Der Vampyr! 6258

Schreibmaschinen und Kontrollkassen werden prompt und sachgemäß repariert. Bieferung sämtlicher Ersatzteile. Reif & Wicht, N 4, 10 - Telephon 7720. - 636

v. Derblin Ges. mit beschr. Haftung Tapeten C 1, 2 Breitestr. 1097. 636

Damenhüte in Filz, Velour etc. werden nach neuesten Modellen in eigener Fabrik bei kürzester Lieferzeit tadellos umgearbeitet. Hugo Zimmern Kunststr. M 2, 9, Mittelstr. 59 - Telephon 1609. - 636

Damen- u. Herrenhüte in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt modernisiert. Neueste Modelle für Wintersaison 1920 liegen auf. Mutfabrik Zweigstelle, C 3, 19. 596

Druckarbeiten jeder Art in Schreibmaschinenschrift Abschriften / Diktate Vervielfältigungen Tel. 6770 Schreibbüro Schürtz O-7.1 636

Kanal-Reinigungs-Institut MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN Büro: Mannheim, Max-Juchacz 2. Büro: Ludwigshafen, Bennstraße 21. Telefon 313, Fax: 1. Hausar. Telefon 52, 5103. Kanalreinigung in- u. mit. Mann. Kanalreparaturen Beseitigung von Kanal- u. Abortverstopfungen Beseitigung abler Gerüche, — Desinfektionen. Friedens-Vollbier ab 13. September liefert Riederlage, Gärtnerstr. 57-54. Telefon 2346. 62100 Zum Waschen wird angenommen 0 3, 24 1. Et. 19.